

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Optimierung der wohnungsbezogenen Mobilität

Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz

BUVKO Wuppertal 2017

- 1. Projektentwicklung**
- 2. Resultate im Überblick**
- 3. Fallbeispiel mit Massnahmen**
- 4. Fazit: Nutzen von MIWO**

1. Projektentwicklung 2010 – 2014

- 17 Siedlungen mit 4780 Wohnungen untersucht und beraten
- MIWO-Methodik ausgearbeitet und dokumentiert: www.wohnen-mobilitaet.ch
- Optimierungspotential in den 17 untersuchten Siedlungen erhoben
- Konkrete Massnahmen mit Siedlungsverantwortlichen besprochen/priorisiert
- In einzelnen Siedlungen Umsetzungsmassnahmen initialisiert
- Aufbau durch : Fussverkehr Schweiz, VCS, HSR, Wohnbaugenossenschaften ZH
- Unterstützt durch Bundesämter (BFE, BWO BAG), Kantone und Städte



1. Projektentwicklung 2015 – 2017

- Beratung von 12 weiteren Siedlungen
- Institutionalisierung des Mobilitätsmanagements in Wohnsiedlungen
- Aufbau MIWO in der Westschweiz
- Koordination mit Beratungsangebot von EnergieSchweiz



Malters, Luzern



EnergieSchweiz für Gemeinden



european energy award



Unser Engagement: unsere Zukunft.

Aktuell

Mobilität in Gemeinden

Mobilität in Unternehmen

Mobilität in der Arealplanung
und im Wohnen

Mobilität bei Veranstaltungen

Information

Agenda



MIG

Mobilität in Gemeinden



MMU

Mobilitätsmanagement in
Unternehmen



MIPA - MIWO

Mobilitätsmanagement in der
Arealplanung und im Wohnen



MMV

Mobilitätsmanagement bei
Veranstaltungen

Abgrenzung MIPA – MIWO

MIPA	MIPA/MIWO	MIWO
Mobilität in Planungsprozessen		Mobilität in bestehenden Wohnsiedlungen
Neubauten	Ersatzneubauten Renovationen	bestehende Siedlungen
Mieterschaft unbekannt Neue (ausgewählte) Mietverhältnisse	Mieterschaft teilweise bestehend / teils neu	Mieterschaft bekannt bestehende Mietverhältnisse ohne Änderung
Infrastruktur wird neu erstellt		Infrastruktur wird nachträglich verbessert
Reglemente werden der Mieter- schaft von Anfang an vorgegeben. (-> PAWO = Plattform Autofrei/Autoarm Wohnen)		Änderungen müssen gut vor Einführung kommuniziert werden
Hohe Verbindlichkeit (Controlling) und Anreize		Freiwilligkeit und Anreize

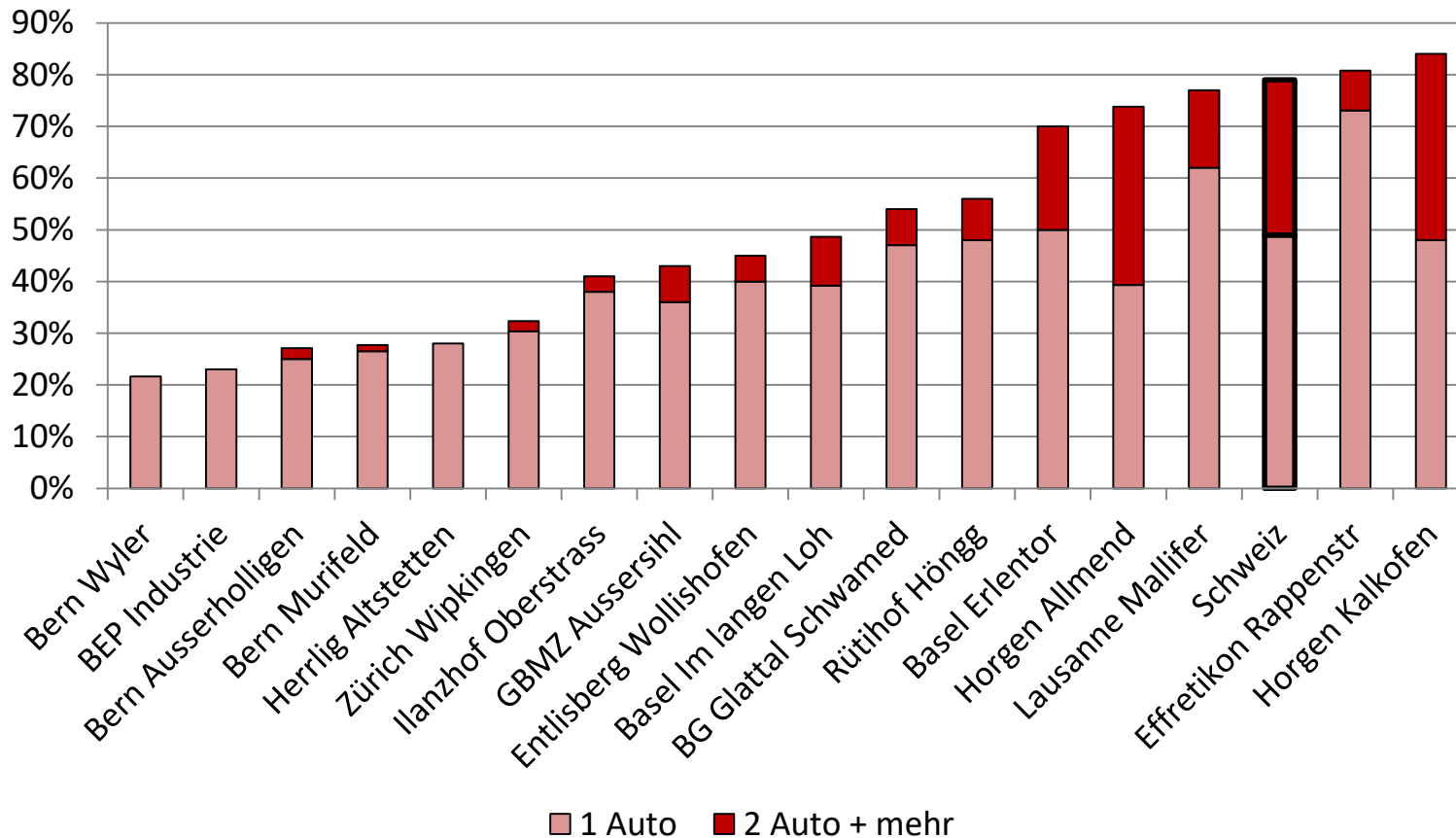
2. Resultate in der Übersicht



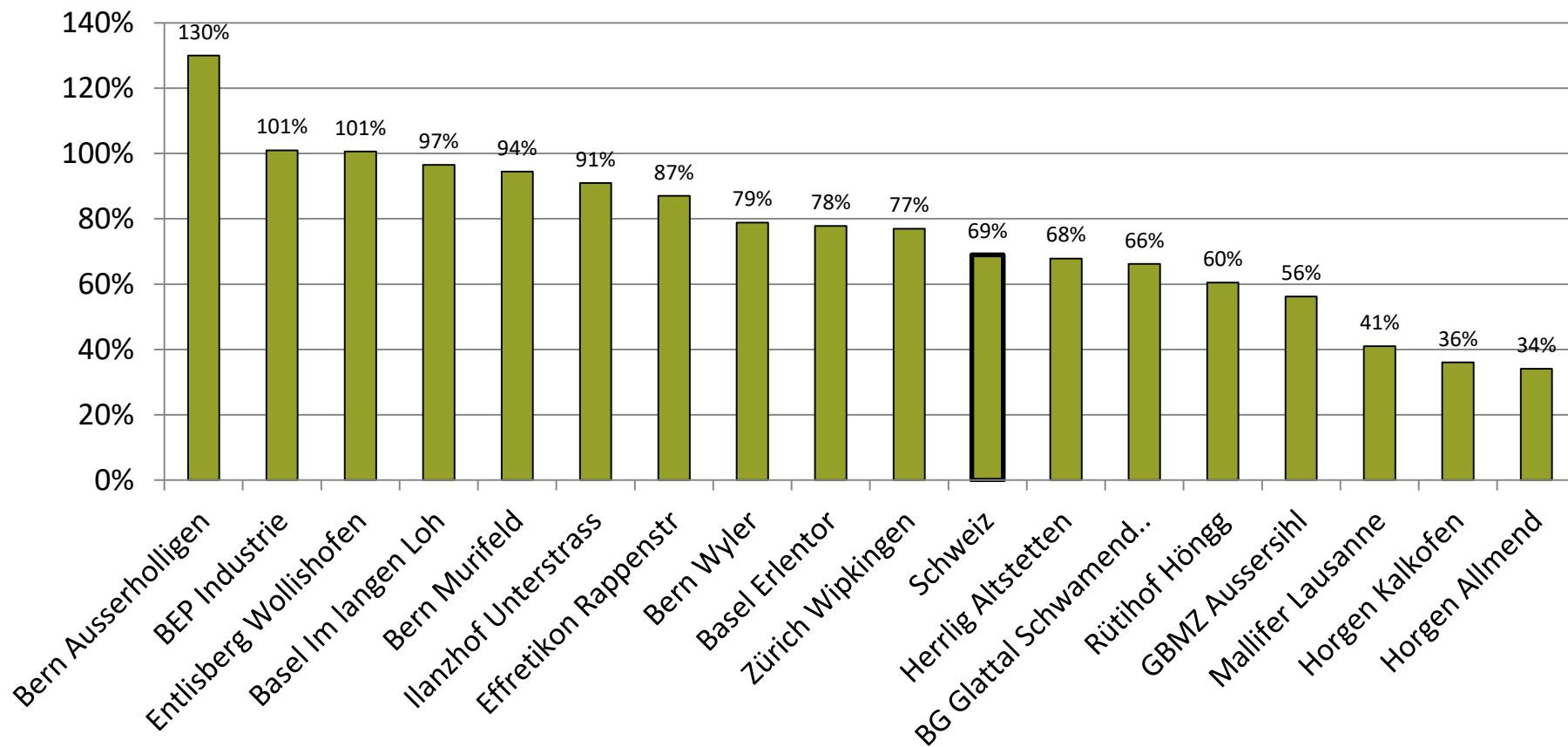
Untersuchte Siedlungen

	Basel Erlentor	Basel Im langen Loh	Bern Ausserholligen	Bern Murifeld	Bern Wyler	Effretikon Rappenstr.	Horgen Allmend	Horgen Kalkofen	Zürich Wipkingen	Lausanne Mallifer	Zürich Herrlig Altstetten	Zürich GBMZ Ausserstihl	Zürich Rütihof Höngg	Zürich BEP Industrie	Zürich Ilanzhof Unterstrass	Zürich BG Glattal Schwamend.	Zürich Entlisberg Wollishofen	Gesamt
Anzahl Haushalte je Siedlung	189	186	126	266	132	127	374	160	495	303	217	402	222	318	322	710	230	4779
Lage	Zent.	Zent.	Zent.	Zent.	Zent.	Per.	Per.	Per.	Zent.	Per.	Zent.	Zent.	Per.	Zent.	Zent.	Zent.	Per.	
Trägerschaft	Privat	Gen.	Stadt	Stadt	Stadt	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	Gen.	
Anzahl retournierte Fragebogen	50	74	48	83	37	26	61	25	201	117	29	59	70	99	125	145	55	1304
Rücklauf in %	26%	40%	38%	31%	28%	20%	16%	16%	41%	39%	13%	15%	32%	31%	39%	20%	24%	24%

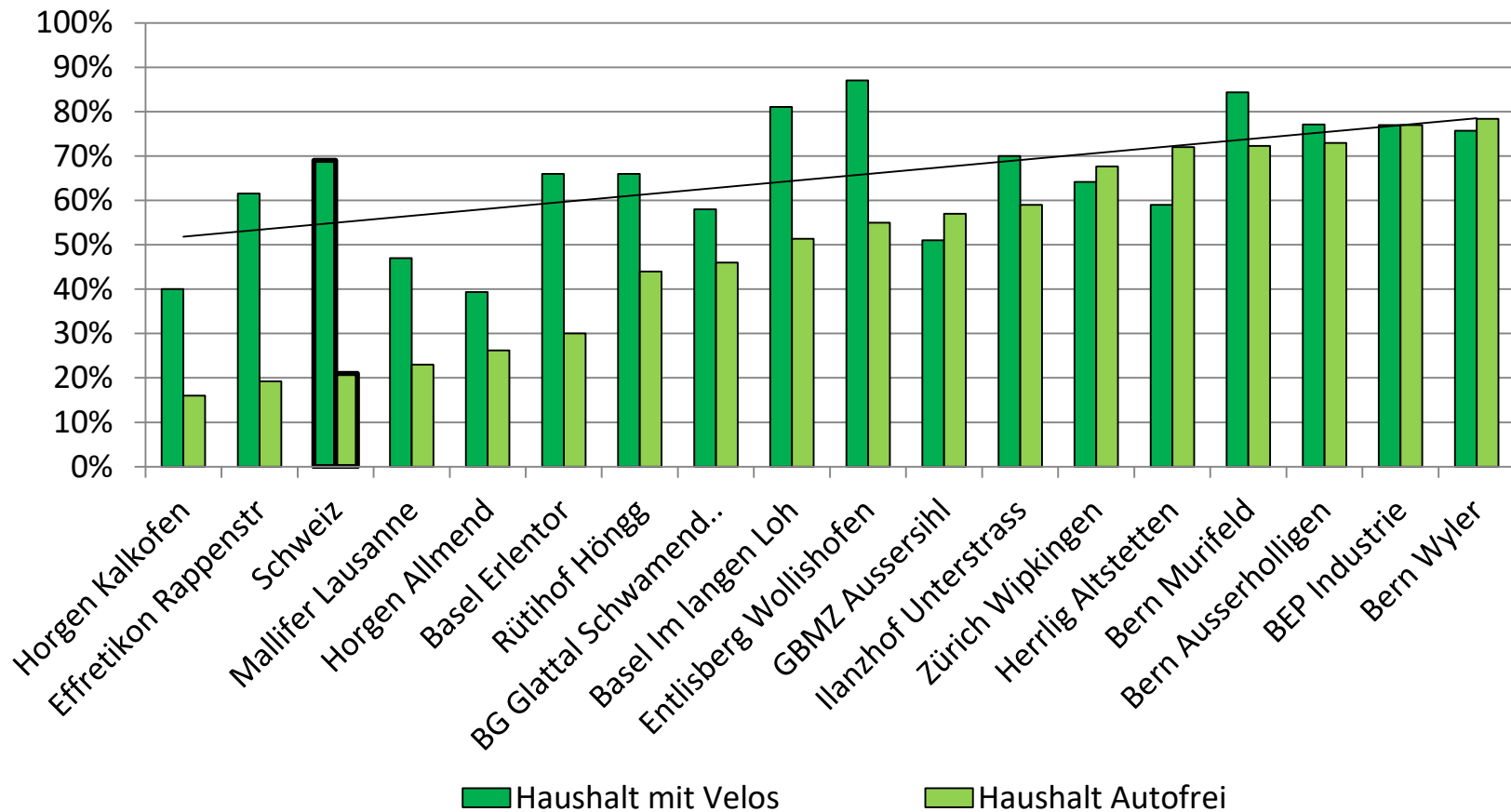
Autobesitz pro Haushalt in den 17 untersuchten Siedlungen



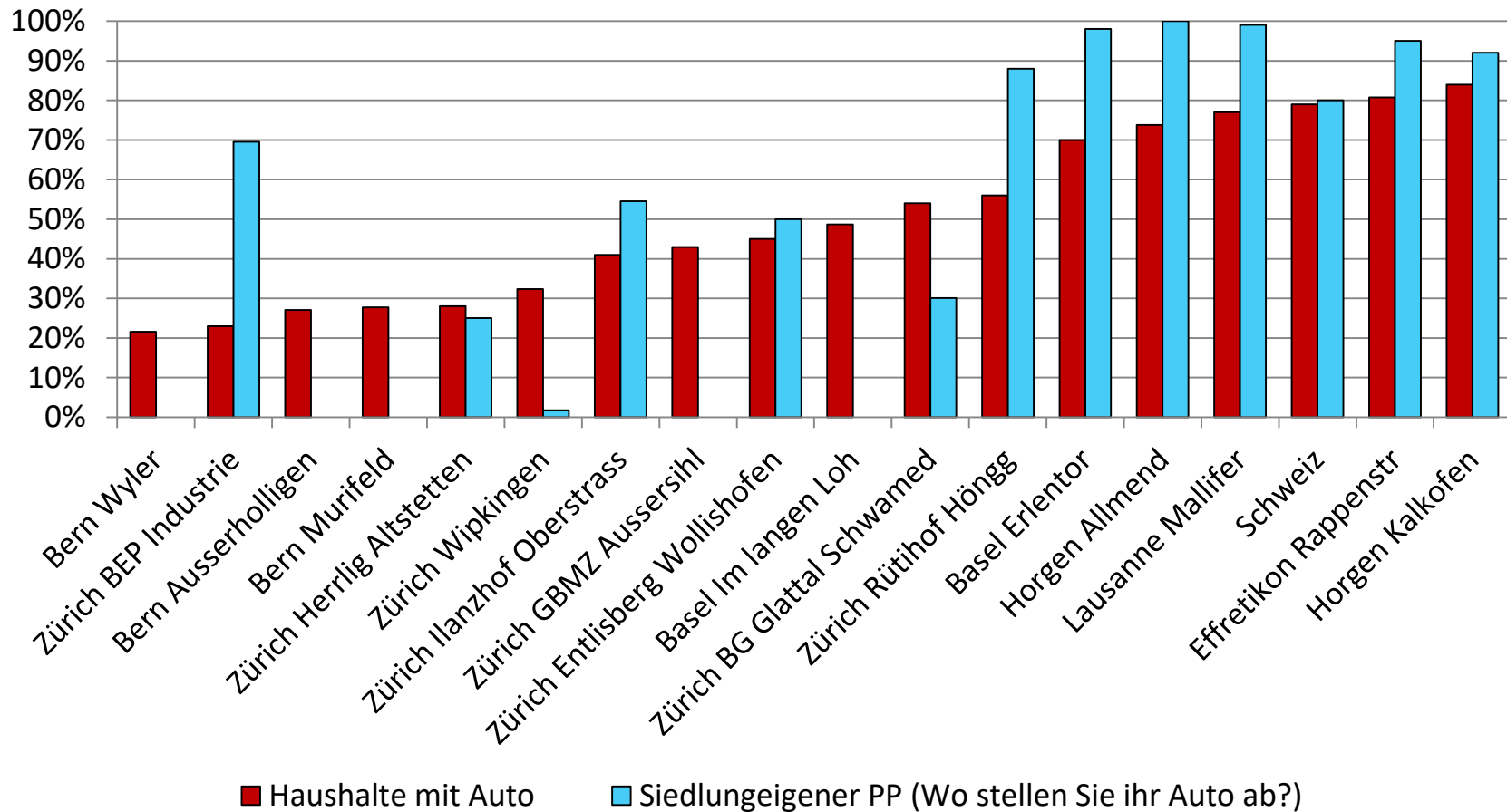
Anzahl Velos pro Person



Autofreiheit und Velobesitz



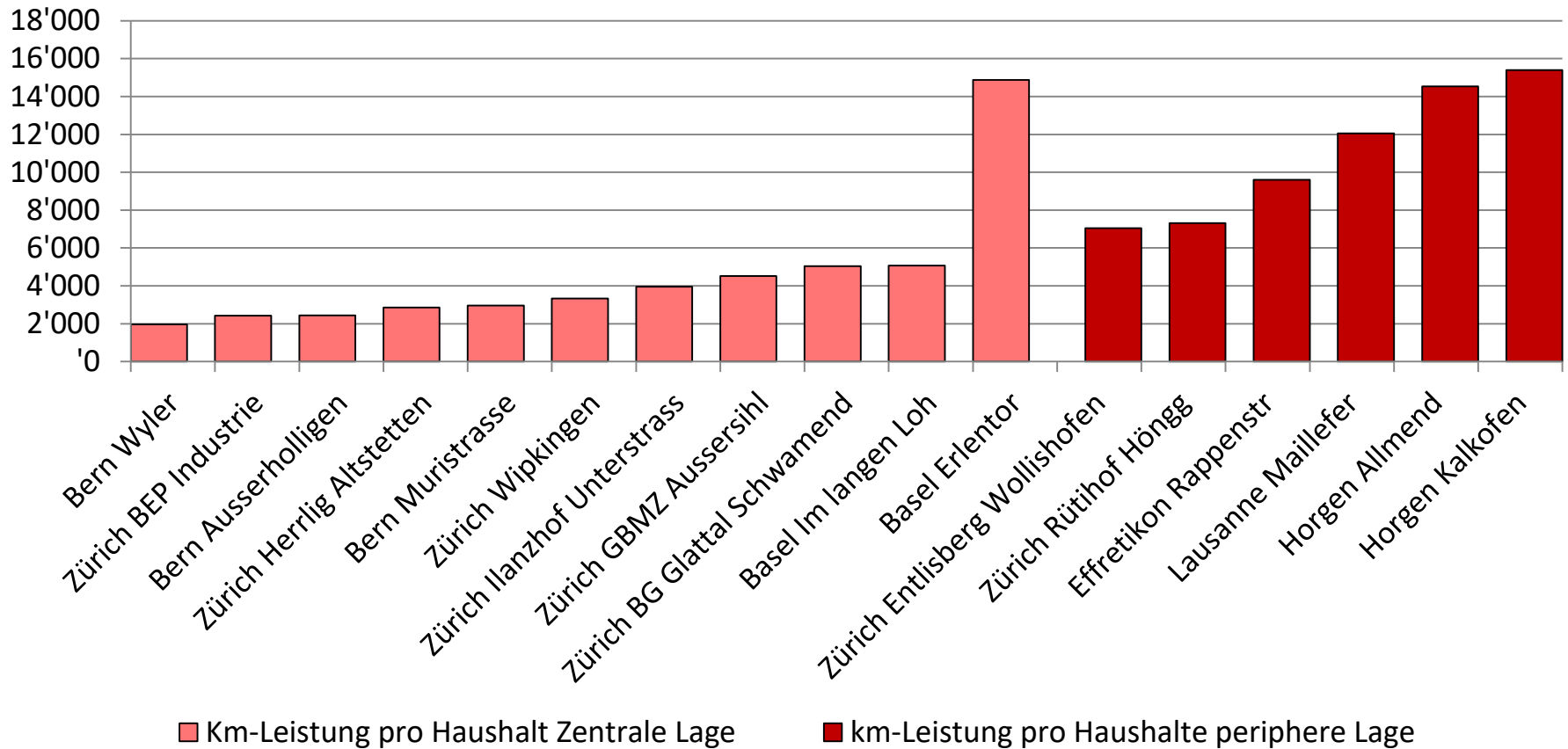
Verfügbarkeit von siedlungseigenen PP und Autobesitz



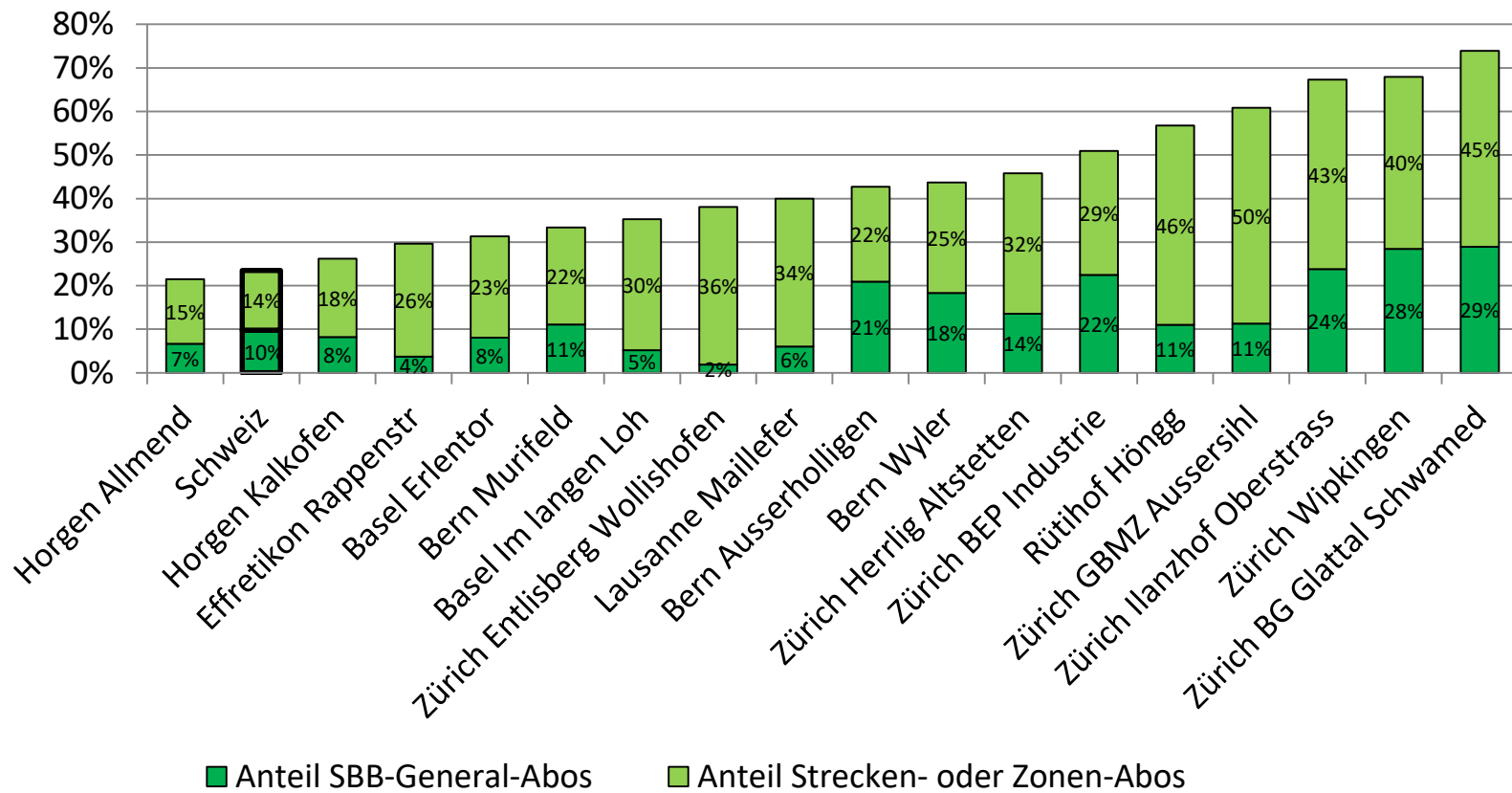
MIV-Fahrleistung pro Haushalt und Jahr

	Km-Leistung pro Haushalt Zentrale Lage	km-Leistung pro Haushalte periphere Lage
Bern Wyler	1'959	
Zürich BEP Industrie	2'424	
Bern Ausserholligen	2'448	
Zürich Herrlig Altstetten	2'862	
Bern Muristrasse	2'966	
Zürich Wipkingen	3'339	
Zürich Ilanzhof Unterstrass	3'952	
Zürich GBMZ Aussersihl	4'521	
Zürich BG Glattal Schwamend	5'038	
Basel Im langen Loh	5'074	
Basel Erlentor	14'882	
Zürich Entlisberg Wollishofen		7'047
Zürich Rütihof Höngg		7'312
Effretikon Rappenstr		9'596
Lausanne Maillefer		12'051
Horgen Allmend		14'533
Horgen Kalkofen		15'401
Mittelwert	4'497	10'990

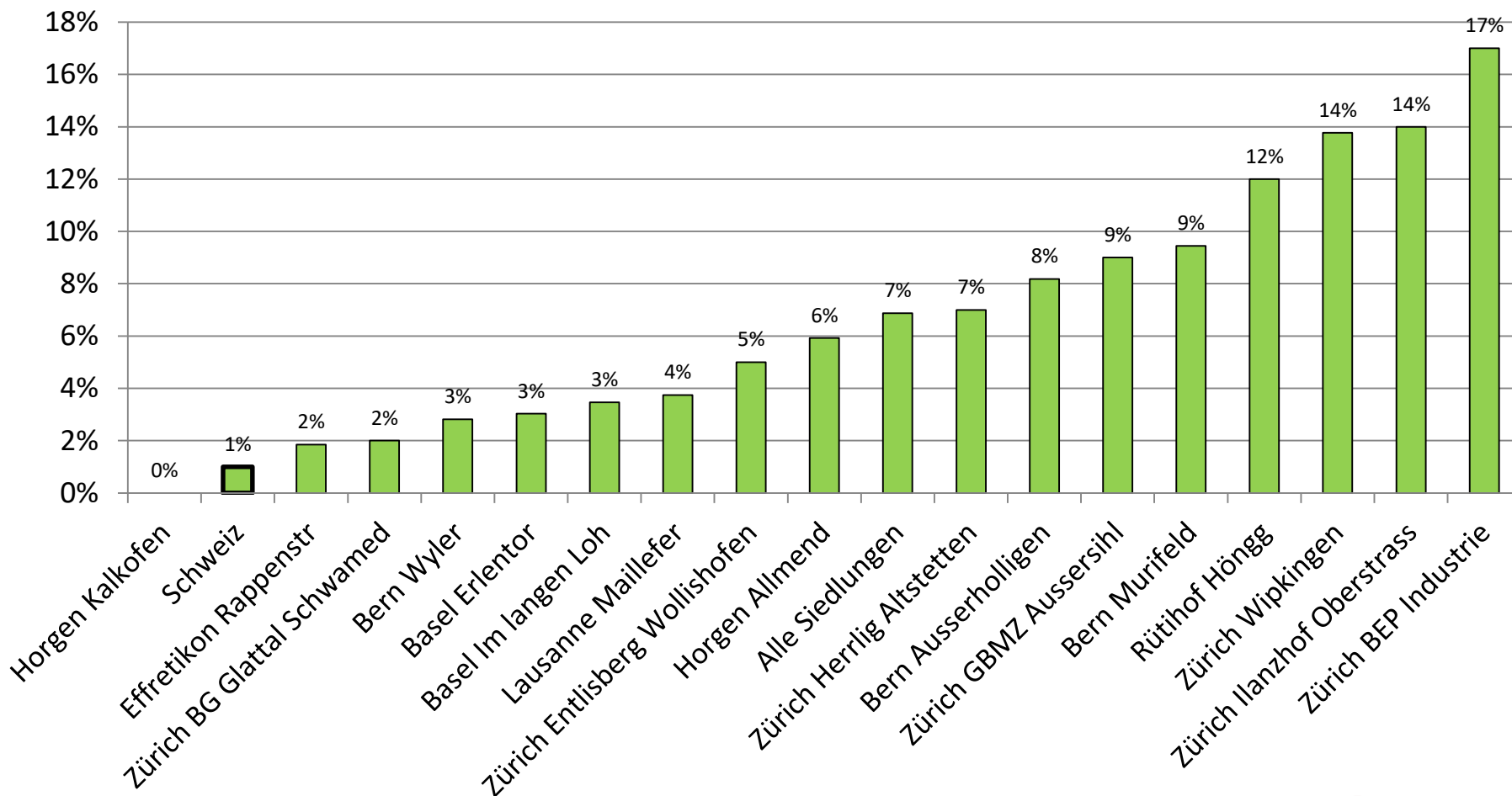
MIV-Fahrleistung pro Haushalt und Jahr



Besitz von ÖV-Abos



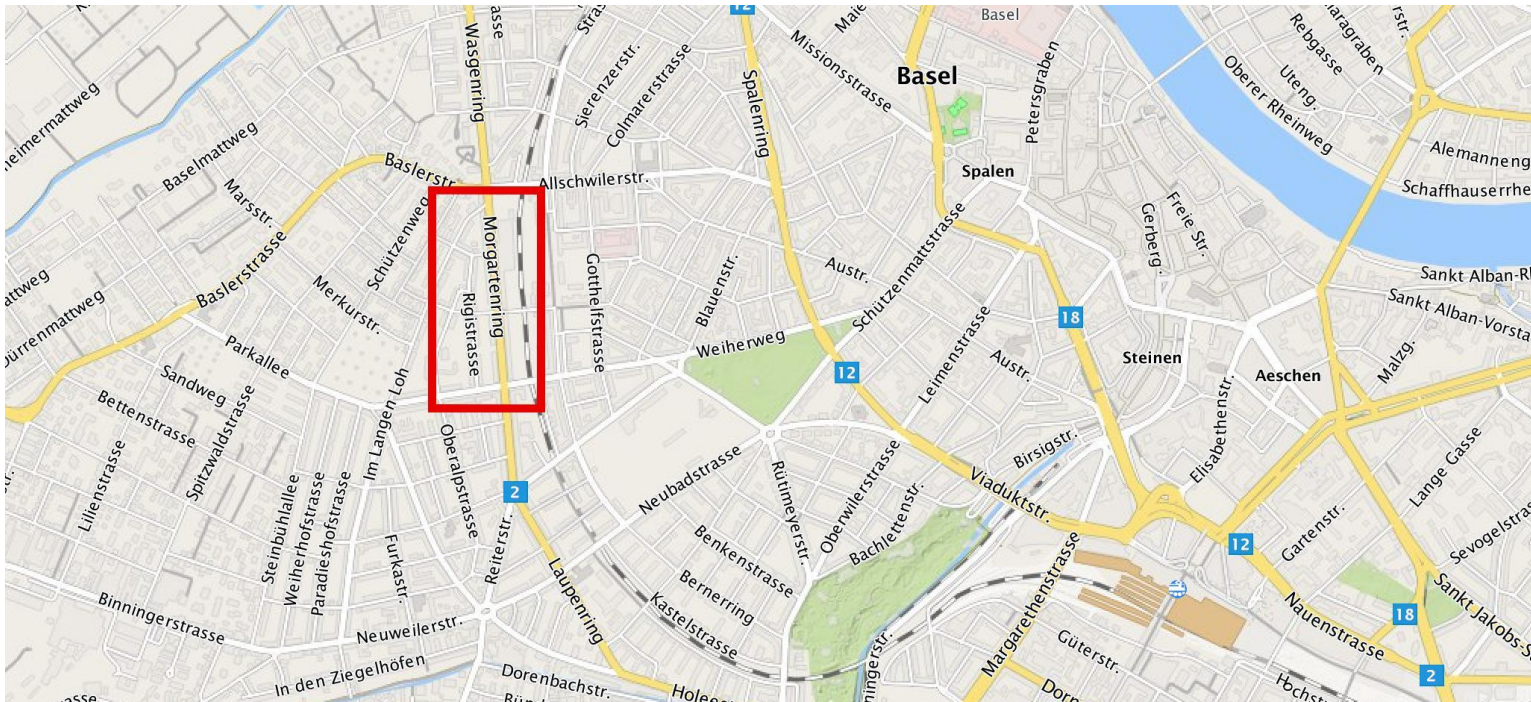
Anteil Carsharing-Kunden (Monbility)



3. Fallbeispiel: Im langen Loh, Basel



Wohngenossenschaft Im langen Loh, Basel



Rücklauf Fragebogen

Anzahl Haushalte

186

Anzahl retournierte Fragebogen

74

Rücklauf

40%

© search.ch, TomTom, swisstopo, osm

Massnahme 1:

PP-Angebot

Die Wohngenossenschaft beabsichtigt, auch bei Ersatzneubauten für die Siedlung möglichst wenige Parkplätze anzubieten.

-> **Mobilitätsgrundsätze**
autoarm / autofreies Wohnen



Massnahme 2: Nachhaltige Mobilität fördern

- Die Mobilität wird bei Neuvermietungen angesprochen
- Autofreie Haushalte haben – bei gleichen Rahmenbedingungen - Priorität
- Mobilitätsinformationen auf der Webseite aufgeschaltet <http://wg-ill.ch/>
- Kauf eines Transportvelos in Vorbereitung



Massnahme 3: Carsharingangebot verbessern

Dank MIWO wurde ein zweiter
Mobility-Standplatz realisiert.

mobility@home prüfen

Angebot für Wohnsiedlungen; ein
Teil des Risikos wird von der
Siedlung getragen. Bei hoher
Nutzung profitiert die Siedlung.



Massnahme 4:

Velo-Nutzung erhöhen

Verbesserung der Veloabstellsituation

- Anzahl Plätze / Zugang
- Lage und Ausstattung
Geeignete Ständer, Bügel,
Aufhängevorrichtungen
- Situation „Velo-Leichen“, Diebstahl,
Vandalismus
- Ev. Leihangebot für E-Bike, Anhänger,
Transportvelos etc.



Massnahme 5: Antrag für weitere Verkehrsberuhigung

Einrichtung einer Begegnungszone
identisch mit Nachbarstrasse



4. Fazit: Nutzen von MIWO



Nutzen für Wohnbauträger / Verwaltungen

- Mobilitätsprobleme in Siedlung werden analysiert und dokumentiert
- Zufriedenheit der BewohnerInnen wird vergleichbar gemessen
- Dank Kenntnis der Bedürfnisse der Bewohnenden wird benutzergerechtere und effizientere Planung der Mobilität möglich
-> Bsp.: Wo zu wenig PP: wie gross ist das Problem tatsächlich?
- Siedlungen sind im Sinne eines Benchmarkings vergleichbar
- Grundlage für neue Lösungsansätze und Ideen
- Know-how wird auch für künftige Projekte / andere Objekte gewonnen
- Indirekt: Aufwertung Siedlung, Image, weniger Mieterfluktuation etc.

Nutzen für Bewohnende

- «Die machen was – die kümmern sich um unsere Probleme»

Wenn Massnahmen umgesetzt werden:

- Zusätzliche Mobilitätsoptionen und –angebote werden geschaffen
- Persönliche Mobilitätskosten sinken
- Attraktivität der Velonutzung wird verbessert
- Umweltgerechte Mobilität lässt sich einfacher verwirklichen
- Verkehrsbelastung in Siedlungsnähe sinkt
- Lebensqualität und Sicherheit steigt (insbesondere für spielende Kinder)





Ausführliches Handbuch und weitere Materialien:

www.wohnen-mobilitaet.ch

Kontakt Arbeitsgruppe MIWO

- Thomas Schweizer, c/o Fussverkehr Schweiz:
043 488 40 32; thomas.schweizer@wohnen-mobilitaet.ch
- Samuel Bernhard, bernhard Umwelt ▪ Verkehr ▪ Beratung
044 430 19 31; samuel.bernhard@wohnen-mobilitaet.ch